

Donnerstag den 1. Oktober 1903.

Donnerstag den 1. Oktober bleiben unsere Geschäftsräume bis 5 Uhr nachmittags

geschlossen. A. Huth & Co.



Rudolf von Gottschall.

Rudolf von Gottschall vollendet am 30. September sein achtzigstes Lebensjahr. Der große Dichter wurde in Breslau geboren und ist der Sohn eines Artillerieoffiziers. Er empfing seine Schulbildung in Mainz und Rorbun und bezog später die Universität von Königsberg, wo er sich aber infolge seiner politischen Gesinnung unmöglich machte. Gottschall ging dann nach Breslau, wo er aus beruflichen Gründen nach einem Jahre triegiert wurde. Es gelang ihm dann aber doch, in Königsberg die Doktorwürde zu erlangen. In Breslau übernahm er die Redaktion der „Deutschen Zeitung“, mußte diesen Posten aber quittieren, weil er in dem Verleihen, Feindschaft und Polen mitzutun zu verstehen, sich bei haben Parteien möglich machte. 1863 ging Gottschall nach Jena und nach seiner Rückkehr von da nach Leipzig, um hier zunächst die Redaktion der „Blätter für literarische Unterhaltung“, später jedoch die Zeitung der „Neue Untere Zeit“ zu übernehmen. Seit 1862 ist der Dichter mit einer Frau von Scherz-Edel vermählt. 1877 erbat ihn Kaiser Wilhelm I. in den erblichen Adelstand. König Albert ernannte ihn zum Geheimen Hofrat.

Gerichts-Zeitung.

Schwurgericht.

Halle, 29. September.

Heute wurde gegen den Schreibmaschinenfabrikanten August Lorenzen aus Merlau, geboren am 7. März 1865 in der Provinz Arezzo in Italien, verhandelt. Da der Angeklagte der deutschen Sprache nicht mächtig ist, so war zur Verhandlung als Dolmetscher Herr Prof. Wiese zugezogen.

Dem E. wurde zur Last gelegt, am 17. Mai, einem Sonntag, auf dem Wege zwischen Köpeln und Freytag das Eigentum des H. überfallen und an derselben gewaltsam unrichtige Handlungen vorgenommen zu haben. (§§ 176, 1 und 3 R.-Str.-G.-B.) Außerdem soll er das Mädchen durch Fingerringe in das Gesicht misshandelt und nach seiner Verhaftung am 21. Juni in Köpeln in der Arrestzelle einen Stuhl gegen die Tür geworfen und diese Gegenstände dadurch beschädigt haben. E. leugnete die ihm zur Last gelegten Thatbestände. Die Sachverständigen gaben an; er sei unschuldig bestraft und hierbei sei er mütend gewesen und habe aus Mangel einen Stuhl gegen die Zelle mitgeschleudert. Die verurteilte Frau G. bezeichnete den Angeklagten als den Täter. Ein in der Wache bei Tausch wohnender Arbeiter hat den Angeklagten gesehen und später dem Besonderen die Sache angezeigt. Der von dem E. angelegte Vernehmungsbeweis mangelte vollständig und die Sachverständigen bejahen die Schuldfragen aus §§ 176, 1 und 3 unter Zustimmung mildernder Sachverständigen wurde E. für überführt erklärt und das Gericht verurteilte ihn demgemäß zu 1 Jahr und 1 Woche Gefängnis. 6 Wochen wurden als durch die Unterzuchungsbüro für verbiigt in Anrechnung gebracht.

Eraffammer.

Halle, 29. September.

* Ganz erhebliche Verletzungen brachte der 34jährige Arbeiter Robert Müller dem Schuhmacher G. bei, indem er mit einem Meißel gegenrechtlich einer Wange auf G. losging. Außerdem war er bittschuldig, rufschädigend Rärm verübt und die Ehefrau des G. beleidigt zu haben. Beide Verlegte wählten zusammen in einem Parte und leben schon seit längerer Zeit in Friedlichkeit. Am 22. August war G. in der Werkstatt beschäftigt, beschäftigte die Ehefrau bei einer Zange über ihm stehend, so daß er gegen 8 Uhr abends betrunken nach Hause kam. In seiner Wohnung machte er zunächst besorglichen Eindruck, daß die Leute aus der Nachbarschaft ankommen. Dann begann M. auf dem Treppentritt zu schreien, behauptete die Ehefrau bei einer Zange über ihm stehend, G. und wollte unter Drohungen die Treppe nach der Wohnung bestehen hinauffahren. G., der ihm schon vorher den Rärm verboten hatte, ging dem M. mit einer Klappspende in der Hand entgegen und es kam zu einer Schlägerei. Der hierbei zuerst gefallene, konnte nicht mit Schärfe festgestellt werden. M. beantragte G. habe zuerst mit der Klappspende auf ihn losgeschlagen, so daß er in der Nachbarschaft zum Meißel gegriffen habe, während G. behauptete, daß M. zuerst nach ihm geschlagen habe. Dann habe er ihn allerdings mehrmals mit der Klappspende geschlagen. Im Laufe dieser Schlägerei lag der Angeklagte mehrfach am Boden und wurde mehrfach verletzt. Er fand sich in einem Zustand auf G. los, wobei er ihm eine Anzahl sehr bedeutender Wunden beibrachte und es nur einem glücklichen Zufall zu verdanken ist, daß G. nicht ernsthafte Verletzungen erlitten hat. Er wurde sofort nach der Klinik gebracht und hier wurden Verletzungen am Mundwinkel am Brustbein, an der Brust, am rechten Arm, am linken Arm, die teils die Muskulatur in beträchtlicher Länge durchzogen und einen bedeutenden Wundverlust verursacht hätten. Die gefährlichsten Wunden war auf dem rechten Vorderarm, und lagte an dessen Beugseite den ganzen Unterarm entlang, teilweise den Knochen bloßlegend. G. mußte längere Zeit in ärztlicher Behandlung bleiben und ist heute noch nicht völlig wiederhergestellt. Seine dauernde Schädigung der Gesundheit erscheint jedoch ausgeschlossen. M. will gar nicht wissen, wie er zu der Tat gekommen ist, da er merkwürdigerweise in der großen Erregung gerade, wenn er gelinge Getränke zu sich nehmen. Herr Dr. Clement sprach sich dahin aus, daß M. wohl nervös veranlaßt und solchen Erregungszuständen als geistig minderwertig zu betrachten ließe. Der Staatsanwalt beantragte mit Berücksichtigung dieser Milderungsgründe 9 Monate Gefängnis wegen der gefährlichen Körperverletzung, 1 Monat Gefängnis wegen der Beleidigung und 3 Tage Haft wegen des rufschädigenden Rärms. Das Gericht verurteilte den M. zu 9 Monaten 3 Tage Gefängnis und 1 Tag Haft. 1 Monat und 3 Tage Gefängnis, sowie der 1 Tag Haft wurde auf die Unterzuchungsbüro angerechnet.

* Ihren Dienstherren in dreifacher Weise bescholten hatten im Mai und Juni die Dienstmädchen Wilhelmine Richter, 19 Jahr alt, Franz

Wilde, 17 Jahr alt, und Theodor Schneider, 26 Jahr alt, aus Bühlstedt. Sie hatten zu zwei verschiedenen Malen den Keller des Gutsbesitzers G. ausgeplündert und nachdem sie eine Kleiderkammer ausgehoben hatten und auf diese Weise in den Keller gelangt waren, hatten sie je 4 Pfunden Wein, Bier, Kaffee, sowie 2 in größerer Menge geschloffen. Aus der unverschloffenen Wohnung des Gutsbesitzers hatten sie zwei Betten zerlegt und unter sich verteilt; beide wurden ihnen jedoch wieder abgenommen. Außerdem sollte Schneider aus der Stube der Dienstmädchen K. einen Ring und 4 Mk. Geld genommen haben, jedoch bestritt er diesen Diebstahl. Richter und Wilde wurden nicht wegen ihrer, sondern wegen einseitigen Diebstahls mit je 1 Monat Gefängnis bestraft, während Schneider zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Von der Anklage des Diebstahls in dem Fall Kühne wurde er freigesprochen, da der Beweis zu seiner Verurteilung nicht genügte.

* Der Unterzuchungsbüro bestrift war der Arbeiter Thomas Hagedorn aus Bühlstedt. Die Oberin des Anstaltens faulte im Januar 1902 von der Witwe Bremer und Gustav Wöbel für ca. 400 Mk. auf Abzahlung und da W. in Rot geriet, verurteilte er im Dezember 1902 die Wöbel, die noch nicht in sein Eigentum übergegangen waren. Er will vom dem Betrage, den seine Frau mit der Witwe geschloffen hat, nichts wissen, und da auch nachgewiesen wurde, daß ihm persönlich nichts von dem Betrage hierüber bekannt war, so hielt das Gericht den W. für nicht schuldig und es kam auf Freisprechung, da angenommen wurde, daß W. sich für berechtigt gehalten habe, die Wöbel zu verkaufen. Der Staatsanwalt hatte 6 Wochen Gefängnis beantragt.

Kirchliche Nachrichten.

Paulus-Gemeinde. Die Gemeinschaftsstunde am Mittwochabend fällt in den nächsten Wochen aus.
 Sonntag den 1. Oktober abends 8 Uhr: Bibelstunde Gottesacker 9 Herr Pastor von Stöcker.

Tommerstag den 1. Oktober nach. 5 Uhr: Abendgottesdienst in der Wittenmannstr. der Hülfsvereiner Vorkomm.

Mittwoch den 3. September abends 8 Uhr: Bibelbesprechungsstunde Wittenmannstr. 9 Herr Pastor Wöbel.

Viehmärkte.

Schlachthausmarkt im städtischen Viehhof zu Halle am 28. September 1903.

Aufgetrieben waren	Preis f. 50 Kilogr. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht			Verkaufte Stück	Mittelwert
	I. Qual.	II. Qual.	III. Qual.		
	a.	b.	a. b.		
42 Hinder, davon: 8 Ochsen, 5 Färsen, 19 Kühe, 10 Bullen.	37	34	31	42	—
14 Kühe, (1 hauseig.) davon: 10 Landwieser, 4 Ungarische.	34	32	30	5	—
	34	33	32	10	—
	—	—	—	14	—
	—	—	—	21	—
	—	—	—	200	—
	57	56	55	220	—

bewährteste Nahrung für **Fluske's Hinder** gesunde, magen-darmkränke Kinder

Voranfichtliches Weiter am 1. Oktober 1903. Bei Südwind teils heiter, teils wolfig, meist trocken und warm.

Fritz Tell, Bielefelder Leinen- u. Wäsche-Fabrik, Merseburgerstr. 165, Nähe des Apollo-Theater.

Spottbillig! Spottbillig! Spottbillig!

Ein grosser Posten:

- Damen-Leibwäsche, Nachthemden, Taghemden, Jacken, Beinkleider (Reisemuster).
- Beste Bielefelder Damast-, Dress- u. Gerstenkorn-Handtücher, p. Dtzd. 2,50, 3,25, 3,75, 4,00, 5,00, 5,75 bis 10 Mk.
- Beste Bielefelder Leinen-Wischtücher, Grösse 60 x 70 cm, p. Dtzd. 2,50 u. 3,60 Mk., Staubtücher Dtzd. 1,50 Mk.
- Bestes Bielefelder Reinleinen, 84 cm breit, per Meter 85 Pfg., 1,00 u. 1,25 Mk.
- „ „ „ „ „ „ „ „ 1,50, 1,75 u. 2,00 Mk.
- „ „ „ „ „ „ „ „ 1,80, 2,00 u. 2,50 Mk.
- Bestes Bielefelder Halbleinen, 84 cm breit, per Meter 55, 65 u. 85 Pfg.
- „ „ „ „ „ „ „ „ 1,25 Mk.
- „ „ „ „ „ „ „ „ 75 Pfg., 1,00, 1,25, 1,65 Mk.
- Bestes Elsässer Stangenleinen (gestr. Bettsatin), 84 cm per Meter 52 Pfg., 130 cm p. Meter 78 Pfg.
- Bestes Elsässer Bett-Damast, 84 cm breit, per Meter 80, 95 Pfg., 1,10 u. 1,40 Mk.
- „ „ „ „ „ „ „ „ 1,20, 1,50, 1,60 u. 2,00 Mk.
- Bestes Elsässer Hemdentuch, 84 cm breit, per Meter 32, 38, 46 u. 52 Pfg.
- „ „ „ „ „ „ „ „ 68 u. 74 Pfg.
- Bestes Elsässer Luisianatuch, 84 cm breit, per Meter 38, 45 u. 48 Pfg.
- „ „ „ „ „ „ „ „ 67 u. 78 Pfg.
- „ „ „ „ „ „ „ „ 1,05 Mk.
- Beste Bielefelder Taschentücher, Reinleinen, Dtzd. 2,70, 3,25, 3,50, 4,00 bis 6,00 Mk.
- Beste Elsässer Hohlraum-Leinen- u. Batist-Taschentücher, Dutzend 90 Pfg., 1,10, 1,30, 1,80, 2,50 bis 3,50 Mark.
- Beste Englische Till-Gardinen u. Stores, per Fenster 3,00, 3,50, 4,00, 4,50, 5,00 bis 8,00 Mk.
- Beste Spachtelgardinen und Stores, per Fenster 6,50, 7,50, 8,50, 9,50 bis 16,50 Mark.
- Beste Spachtel-Vitrinen, Zuggardinen, per Fenster 2,25, 2,75, 3,50 bis 6,00 Mk.
- Beste Schweizer Stickereien für Leib- und Bettwäsche, Madeira-Languetten 29 Pfg., Passen 75 Pfg., 1,00, 1,25, 1,50 bis 2,25 Mk.
- Bestes, garantiert federichtiger Inlett- und Daunen-Satin.
- Gänsefedern, weiss u. sehr daunenreich, per Pfd. 2,30, 2,90, 3,30 u. 3,65 Mk., Weisse Gänsefedern per Pfd. 4,75 u. 6,25 Mk.

Verkauf an Private zu streng festen Engros-Preisen.

Portofreier Versand nach auswärts. — Muster gratis u. franco.

Wäsche-fabrik Fritz Tell, Merseburgerstr. 165.



Spielwaren — Puppen.

Gebr. Buttermilch,

Unsere neu eingerichtete, bedeutend vergrößerte **Muster-Ausstellung** der neuesten Erzeugnisse von Spielwaren in allen Preislagen ist eröffnet. Unsere geehrten Kunden und Interessenten bitten wir, ihre Einkäufe bald bewerkstelligen zu wollen, da die Lager jetzt voll sortiert sind.

Spielwaren-Engros-Lager,
Halle, Landwehrstr. 9. Fernspr. 508.

Der Schlüssel zur Erhaltung Ihrer Wäsche ist die dauernde Verwendung von **Sunlight Seife** schont die Wäsche und macht sie weich und lieblich duftend.



Die Cordes'sche Bekleidungs-Akademie,

Halle a. S., Gr. Steinstraße 24.
ist die anerkannt einigste, vollkommenste Lehranstalt zum Führen, was Schneider, Drehtreuen und Zündmaschinen für theoretisch und praktisch ausbilden können unter Garantie nach unserem leichtfertigen und sicheren System.

Extra-Kurse für Familienbedarf
für Damen, welche das Zuschneiden und die Anfertigung von Kostümen u. Wäsche erlernen wollen. In diesem Kursus kann jede Dame Garderobe für sich selbst anfertigen unter Garantie des guten Erfolgs. Die Unterrichtsstunden können vor- oder nachmittags genommen werden und sind in jedem Falle der Unterricht so lange ausgedehnt (ohne Nachzahlung), bis die Schülerin als vollständig ausgebildet entlassen werden kann. Damen erster Stunde nehmen hieran teil und legen und feine Referenzen zur Seite. Sämtliche ausgebildeten Schneider und Drehtreuen ertheilen kostenlos Stellung nachgefragt.
Der Eintritt kann jederzeit erfolgen. — Honorar mäßig. — Prospekt und nähere Auskunft durch

die **Direktion.**
Privat-Weissnäh-Schule
für Damen aller Stände.

Stan Louise Prosniewsky, staatlich geprüfte, Handarbeitslehrerin.
Näherstraße 23, obere Leipzigerstr.-Nähe.
empfiehlt für seit 18 Jahren bestehendes Lehr-Institut für Weißnäherie und Zuschneiderei. **Garantie für vorzügliche Ausbildung.**
Jeder Dame steht während der Zeit des Zumbenbedarfs eine Nähmaschine zur Verfügung, mindestens 15 Nähmaschinen.

Villa, 8 Zimmer, Nebenort bei Bitterfeld, mit schöner Aussicht, ausgedehntem Villen-Baustellen (Gartenanlage und Abwasserleitung) zu verkaufen. Näheres Näherstraße 43 bei **Th. Lehmann & G. Wolff,** Paumelleier.

Gebr. Zorn

Großh. Sächs. Hoflieferanten,
Gr. Ulrichstrasse 58
empfehlen:
Reichhaltigen Aufschnitt feiner Fleischwaren als: tüchtigen frische Braten, gekochten Prager Saftschinken, echten Westf. Krone-Schinken, Metzger Zunge, Hamb. Rangenfleisch, Ostfries. Nachelholz, Pom. Gänseschmalz, Leberpastete, Italienische Leberpastete mit Trüffel, Mortadella mit Pistaz, Galantine von Geflügel, Kalbs- und Zungen-Roulade, Mosak, Strassburger Gänselohrbraten und Trüffelbraten.
auch auf Schüsseln garniert ohne Preiszuschlag.
Braunschweiger u. Thür. Cervelatwurst, Thüringer Knackwurst, Braunsch. Mettwurst, Frankfurter u. Frankfurter Nidewürstchen, Hochfeinen Ital. Salat mit Mayonnaise, Mayonnaisen von Hummer, Fisch u. Geflügel, Aal in Gelée, Forellenerling in Gelée, Delikatess-Filotheringe entgrätet in verschiedenen Saucen, Sardinen in Öl, in Tomaten und mit Trüffel, Anchovis in Krustensaucen, Rissen-Nemungen, Bismarckheringe in pikanter Marinade, Ochsenmausalat etc. etc.
Süsse Weintrauben
Kistchen 2,25 Mk., Pfl. 40 Pfg.

Dienstmädchen

finden am schnellsten und zu den höchsten Lohnsätzen in Berlin und Umgegend Stellung, wenn sie bei

Erste Berliner Dienst- und Arbeits-Börse
(früher: Erstes Gefinde-Vermittlungs-Büro)
(..... Gegründet im Jahre 1815.....)
in **Berlin, Jägerstraße 15** aufsuchen.

Dort treffen sie in den **4000 Personen fassenden Räumen der Börse** während der Betriebszeit werktäglich von 1 bis 8 Uhr nachmittags stets **Hunderte**, und zu den Haupt-Quartalssterminen **Tausende** von Geschäften an, welche Dienstmädchen mieten wollen.

Der ortsübliche Jahreslohn beträgt in Berlin und Umgegend für:

1. Mädchen für Alles ohne Vorkenntnisse	120 bis 150 Mark.
2. Mädchen für Alles mit Vorkenntnissen	150 bis 210 Mark.
3. Haus- oder Stubenmädchen	150 bis 240 Mark.
4. Köchinnen	210 bis 360 Mark.

Der Besuch der Börse ist unentgeltlich gestattet. Die Börsengebühr in Höhe von einer Mark wird erst nach Erlangung eines Dienstes erhoben. Weitere Kosten entstehen den Dienstnehmenden nicht.

Zum Wohnungswechsel

erhalten Sie auf **Kredit**

Einzelne Möbelstücke, Schränke, Vertikows, Bettstellen, Betten, Tische, Sofas, Divans, Stühle, ganze Zimmer- u. Küchen-Einrichtungen, Kinderwagen etc. etc.

Möbel- und Waren-Kredit-Geschäft

Carl Klingler,
Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 20.

Kleine Anzahlung, Abzahlung von 1 Mk. an, Günstige Bedingungen.

Die besten Strümpfe, Socken, Unterhosen, Unterjacken findet man billigst in dem „Spezial“ Strumpfwaren-Haus **H. Schnee Nachf. A. Ebermann, Er. Steinstr. 34.**



4% Pfandbriefe der Deutschen Hypothekbank in Meiningen, im Herzogtum Meiningen mündelsicher, Serie VIII, vor 1911 nicht verlosbar, letzter Kurs 102,80 %, empfehlen wir als gute Kapitalanlage und geben dieselben sofort ab. Beauftragte Verkaufsstelle für Halle und Umgegend **Spar- u. Vorschuss-Bank.** Pfahl. Fms.

Lehr- und Versuchsanstalt für Brauer in München. Beginn des nächsten 4monatlichen Kurses am 2. November 1905. Prospekt gratis. Teilnahme auf diese Privat-Institut Dr. Doemens. Stellung erbeten.

Staatl. genehm. Höh. Privatkabenschule zu Halle a. S., Friedrichstrasse 24. Unterricht in Klassen von geringer Schülerzahl, Vorschule, Gymn. u. Realabteilungen bis Untersekunda incl. Besondere Abteilung für das Einl.-Presb.-Examen. Bester Übergang von einem Gymn. od. Mittelschule zur Realschule. Pension, Prospekt. Beginn des neuen Semesters Dienstag, 20. Oktober, Fr. Müller, Schullehrer.